

MITGLIEDERBRIEF

25. Jahrgang/1. Quartal 2020

„Tutti fratelli“! Ursprung einer großen Idee



Kreisvorsitzender Jan Spitalsky (3.v.l.) gemeinsam mit Rotkreuzlern aus aller Welt in Solferino – bei der alljährlichen Fiaccolata (Fackelzug).

Hatte der Ausruf Henry Dunants *Tutti fratelli!* – *Alle sind Brüder* nach der Schlacht von Solferino zwar vor über 150 Jahren seinen Ursprung, so hat sich an der Idee, für Humanität und Menschlichkeit einzutreten, bis heute nichts geändert: Für die haupt- und ehrenamtlich im Roten Kreuz engagierten Menschen steht der Grundsatz der Menschlichkeit an erster Stelle und der Mensch im Mittelpunkt. Anders ist es jedoch im Hinblick auf sich ändernde Rah-

menbedingungen, wie z.B. eine durch die Sozialen Medien beeinflusste andere Art und Weise der Kommunikation sowohl mit Helfern als auch mit Hilfebedürftigen, durch den digitalen Wandel in allen Lebensbereichen, der viele vor große Herausforderungen stellt, aber auch viele Chancen bietet, und durch an vielen Ecken und Enden fehlende Fachkräfte. Das sind nur einige der Herausforderungen, mit denen unser Kreisverband umgehen muss.

kurz & knapp notiert ...

Ereignisse und Aktionen im DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

40 Jahre Kita SUNSHINE



Am 25. Februar 1980, vor sage und schreibe 40 Jahren, wurde die heutige DRK-Kita SUNSHINE als Kita „Mischka“ in Luckenwalde eröffnet. Ca. 5000 Mädchen und Jungen wurden in dieser Einrichtung in den vergangenen 40 Jahren auf ihrem Weg begleitet. Aus diesem Anlass fand am 25. Februar, dem Tag der Eröffnung vor 40 Jahren, eine kleine Jubiläumsfeier statt. Trotz Bauarbeiten in der Einrichtung ließen es sich sowohl Zeitzeugen als auch Vertreter aus Politik und Elternschaft nicht nehmen, diesen Tag zu würdigen und sowohl Rück- als auch Vorausschau zu halten. Seit 1995 befindet sich die Einrichtung in Trägerschaft des DRK-Kreisverbands.

Kleidertruhe Luckenwalde zieht um

In den kommenden Wochen wird die Kleidertruhe Luckenwalde in neue Räume in die Gartenstraße 2 in Luckenwalde ziehen. Das heutige Gebäude der Kleidertruhe wird zum Aus- und Weiterbildungszentrum um- und ausgebaut. Hier entstehen Räumlichkeiten für Lehrgänge (z.B. Erste-Hilfe-Kurse), Besprechungen, Tagungen und andere Veranstaltungen in kleiner oder großer Runde für das Ehren- und Hauptamt zur Verfügung. Ebenso wird dort die Blutspende zukünftig ihre Spender empfangen und unser

DRK-Chor für die nächsten Auftritte proben.

Präsidium erweitert

In der Präsidiumssitzung im Dezember 2019 wurde das Präsidium unseres Kreisverbands satzungsgemäß um zwei Vertreter des öffentlichen Lebens erweitert. Dies sind Hartmut Hinz und Thomas Flieger. Hartmut Hinz war bis 2012 Leiter der Abteilung Einsatzdienste in unserem Kreisverband, bis der Rettungsdienst kommunalisiert wurde. Thomas Flieger war von 2000 bis 2008 Vizepräsident in unserem Kreisverband.

Neujahrswasserbad und Spreetreiben



Auch die Saison 2020 kann kommen: Die Kameradinnen und Kameraden der DRK-Wasserwacht sind gut geschult und einsatzbereit. Was in jedem Jahr mit großem Spaß und viel Gaudi begangen wird, hat einen ernsten Hintergrund: Nur wer seine Einsatzfähigkeit schult und unter allen Umständen einsatzbereit ist, kann im Notfall Menschenleben retten. Dass dabei die Gemeinschaft und der Spaß am Engagement in und am Wasser nicht zu kurz kommen, beweisen unsere Ehrenamtlichen in jedem Jahr am ersten Wochenende des neuen Jahres beim Neujahrswasserbad und am ersten Märzwochenende beim Spreetreiben. Danke für euer Engagement!

Zum Schmunzeln

Kindermund aus der Kita FRÜCHTCHEN in Siethen

Die Erzieherin Frau von Trebra berichtet den Kindern in der Gruppe, dass sie demnächst zum Zahnarzt muss. Sie wirkte ein wenig angespannt und verzog ihr Gesicht. **Luisa (5 Jahre)** tröstete sie einfühlsam mit den Worten: „Du musst keine Angst haben, wir sind alle bei Dir!“

Emilio (4 Jahre) sieht im Büro das Schälchen mit den DRK-Bonbons für die Erzieherinnen. Er schaut Frau Schnecke fragend an: „Sag mal, sind das Rettungsbombons, weil da so 'ne Kreuze drauf sind?“

Mia (3 Jahre) sprach mit ihrer Erzieherin über den Umzug in das neue Haus. Frau Meyer fragte: „Seid Ihr schon in Euer Haus gezogen?“ Mia antwortete: „Nee, noch nicht. Das muss erst noch **eingemöbelt** werden.“

Die Kinder haben gelernt, wie Joghurt gemacht wird. **Jonas (4 Jahre)** fasst zusammen: „Wenn die **Milchsaurier** den Zucker in der Milch aufgefressen haben, wird da Joghurt draus. (er meinte Milchsäurebakterien)



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Zeit ist im Wandel und dies geht auch an uns nicht spurlos vorbei. Im Dezember letzten Jahres wurde der langjährige Vorsitzende unseres DRK-Kreisverbands Harald-Albert Swik nach 25 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Seit dem 1.1.2020 ist Jan Spitalsky neuer Kreisvorsitzender.

Ich wünsche ihm für diese verantwortungsvolle Aufgabe die notwendige strategische Weitsicht, ein sicheres Händchen und Besonnenheit. Damit ist ein schrittweiser Generationenwechsel in der Vorstands- und Abteilungsleitungsebene unseres Kreisverbands erfolgreich abgeschlossen.

Ich bin mir sicher, dass wir die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen in unserem Verband als auch in der Zivilgesellschaft gemeinsam meistern werden. In der kommenden Zeit liegt der Fokus auf der Stärkung unseres Ehrenamtes, auf der Sicherung von (Fach)Kräften für unsere Einrichtungen und Dienste sowie der Digitalisierung von Prozessen innerhalb unseres Verbandes. Dazu werden wir auch unsere Kommunikationskanäle überprüfen und sinnvoll ergänzen.

Wichtig ist, dass Sie sich auf den unterschiedlichsten Kreisverbandsebenen an den Prozessen beteiligen, Ihre Ideen und Vorschläge aktiv einbringen und wir dadurch gemeinsam Synergien zwischen dem Haupt- und Ehrenamt nutzen können. Dazu möchte ich Sie ermuntern und herzlich einladen.

Ihr
Dietmar Bacher
Präsident des DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald e.V.

Ihre Spende hilft!



Deutsches
Rotes
Kreuz

DRK-Kreisverband
Fläming-Spreewald e.V.

Empfänger: DRK Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.
IBAN: DE 30 1605 0000 3633 0275 39 • BIC: WELADED1PMB

*Wenn Sie eine ehrenamtliche Gliederung, ein bestimmtes Projekt oder eine Einrichtung mit Ihrer Spende unterstützen möchten, wenden Sie sich gern an: Katrin Tschirner, Tel.: 03371 625741
E-Mail: tschirner.katrin@drk-flaeming-spreewald.de*

Inhalt	Seite
kurz & knapp notiert	2
Grußwort	3
Titelthema:	
Der Mensch steht im Mittelpunkt	4
Verabschiedung Harald-Albert Swik	6
Ehrenamtliche Gremienarbeit	8
Jugendrotkreuz Ludwigsfelde	10
Kontaktladen braucht Hilfe	10
Wunschbaum 3.0	11
Inklusion ist ein Menschenrecht	12
15 Tage Isolation	13
Ein Jahr Palliativteam	14
Historisches Fenster	15
Hier werden Sie gebraucht	16
Ansprechpartner	16

Impressum

V.i.S.d.P.: Jan Spitalsky [jsp]

Redaktionsmitglieder:

Jan Spitalsky [jsp], Heike Lenk (hl),
Ailine Lehmann [al], Thomas Gottschall [ts], Anja
Thoß [at], Elisa Kaletta [ek], Simone Klawonn [sk],
Jeannette Sroka [jsr], Sabine Berlin (sb),
Katrin Tschirner [kt]

Gastautoren:

HavelComConcept [hcc],
Prof. Dr. Rainer Schlösser, [rs]
Harald-Albert Swik [has], Fiona Meyer [fm],
Jessica Tietz [jt], Silke Lehmann [sl]

Bildnachweise:

Archiv des DRK-Kreisverbands (S. 1, 2, 3, 4, 5, 6,
7, 8, 9, 11, 12, 14), DRK / Philipp Köhler (S. 13), OV
Ludwigsfelde (S. 10), Ines Glöckner (S. 3, 4, 5),
Jessica Tietz (S. 10), colourbox.de-Achim Prill (S.14),
Rotkreuz-Museum Luckenwalde (S. 15)

Grafik und Layout:

Ines Glöckner/Visuelle Kommunikation

Anschrift:

DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.
Redaktion Mitgliederbrief
Neue Parkstraße 18
14943 Luckenwalde
Telefon: 03371 62 57-0
E-Mail: tschirner.katrin@drk-flaeming-spreewald.de

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Die Rechtschreibung folgt den Vorlagen.

Gender-Erklärung: Im Text wird überwiegend die grammatikalisch männliche Form gewählt. Selbstverständlich sind alle Geschlechter gemeint.



Der Mensch steht im Mittelpunkt

DRK-Kreisvorsitzender Jan Spitalsky möchte über neue Kanäle engagierte Mitstreiter gewinnen



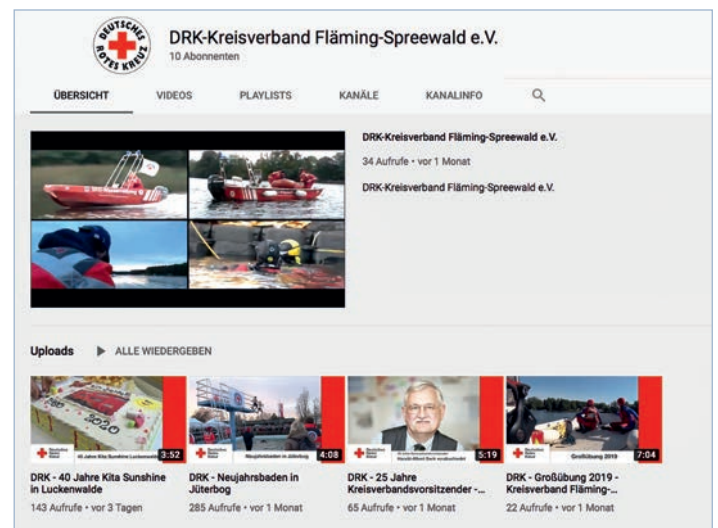
YouTube-Kanal des
DRK-Kreisverbands



„Menschen, die Hilfe brauchen, diese auch angedeihen zu lassen“ – das ist in den Augen von Jan Spitalsky der hohe Wert, für den das DRK steht. Der 39-Jährige ist mit Beginn dieses Jahres der neue Kreisvorsitzende des DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald e.V. Er identifiziert sich mit der Aufgabe, Hilfe aus einer Hand und gut vernetzt anzubieten, voll und ganz. „Das sehe ich als Chance“, betont Jan Spitalsky. Und an dieser Stelle setzt der neue Kreisvorsitzende auch an, um den Verband weiter zukunftsfähig zu halten.

Eines seiner Ziele ist es, mehr Synergien zwischen den mehr als 1000 hauptamtlich Tätigen und den knapp 900 aktiven Ehrenamtlern im Kreisverband zu schaffen. Gemeinsame Projekte seien enorm wichtig für die Zukunft – „gerade im Sinne einer qualitativ hohen Leistung“, so Jan Spitalsky. Ein Beispiel: Wenn für die Bewohner von Seniorenbetreuungseinrichtungen oder auch Behindertenwohnstätten Ausflüge organisiert werden sollen, ist oft nicht genügend Personal vorhanden, um größere Gruppen – zu denen eventuell auch Rollstuhlfahrer gehören – zu betreuen. Denn die Personalstärke ist abhängig von den Vorgaben der Sozialhilfeträger. Ohne ehrenamtliche Unterstützer könnten Extratouren, die eine große Abwechslung in den Alltag der Bewohner bringen, nicht angeboten werden.

Für Jan Spitalsky ist das zugleich der Auftrag, die Personalsuche für den Kreisverband offensiver zu betreiben. Warum sollte man nicht Fördermitglieder dazu bewegen können, sich aktiv für das DRK zu engagieren, fragt der Kreisvorsitzende. Durch das „gemeinsame Tun und das Vernetzen“ hofft Jan Spitalsky, neue Anreize setzen zu können. Er verweist dabei auf seine eigene DRK-Historie. Jan Spitalsky war als Ehrenamtler im Jugendrotkreuz (JRK) in Strausberg aktiv und hat dort unter anderem seine Sanitätsausbildung (A und B) gemacht. Nachdem er einige Jahre in einer Wohnstätte für Menschen mit geistiger Behinderung in diakonischer Trägerschaft tätig war, ist er im Jahr 2015 wieder zum DRK zurückgekehrt. Die Zeit als JRK-ler hat er nie vergessen. Und so weiß er heute: „Die Arbeit im JRK ist wichtig, um ehrenamtlich Tätige zu finden und langfristig an uns zu binden.“ Jan Spitalsky mahnt, dass man bei der Personalsuche „nicht im luftleeren Raum“ agiere. Eigene Vorzüge müssten auch nach außen hin deutlich gemacht werden. Zur Werbung in eigener Sache, also zur Außendarstellung des DRK-Kreisverbands, möchte der Kreisvorsitzende bewusst die Möglichkeiten der Social Media nutzen. Zunächst werde mit kleinen Filmen auf YouTube gestartet. Darin geht es um die Arbeit im DRK, den Zusammenhalt der Mitarbeiter



Neue Wege: Sie gelangen zum YouTube-Kanal des DRK-Kreisverbands über die Website: www.drk-flaeming-spreewald.de (siehe QR-Code oben)

und Ehrenamtler sowie um Perspektiven im Verband. Jan Spitalsky möchte in diesen Filmen auch die „Arbeitgebermarke DRK in den Fokus stellen“, wie er erklärt. „Wir werden

uns langsam rantasten und sehr genau schauen, wofür wir Geld ausgeben“, betont Jan Spitalsky. Schließlich sei der Verband in der Sozialwirtschaft unterwegs und müsse seine finanziellen Mittel sparsam verwenden.

Digitalisierung spielt für ihn auch im Bereich der Verwaltung eine große Rolle. Geschäftsprozesse, Post, Ablage, Dokumentenmanagement sollen entsprechend umgestellt und dadurch effizienter werden. Dabei gehe es nicht um „Digitalisierung auf Teufel komm raus, sondern sie soll dort genutzt werden, wo es nötig und sinnvoll ist“, erläutert Jan Spitalsky. Er ist sich dessen bewusst, dass diese Umstellung zunächst mehr Aufwand bedeuten wird. Aber unter dem Strich sollen



Mit gutem Beispiel voran: Kreisvorsitzender Jan Spitalsky bei der Blutspende

die Mitarbeiter entlastet und es soll Zeit gespart werden. Jan Spitalsky kündigt an, dass Projektgruppen aufgebaut würden, um die Mitarbeiter in diesem Prozess zu unterstützen. Im Bereich der Pflege arbeiten die Kollegen zum Teil schon sehr lange mit spezieller Pflegesoftware.

„Der Mensch steht im Mittelpunkt“ – so lautet das Credo von Jan Spitalsky. Das bezieht sich sowohl auf Menschen, die Hilfe suchen, als auch auf deren Angehörige sowie auf Haupt- und Ehrenamtler im DRK-Kreisverband. Wie wichtig es ist, anderen Menschen zu helfen, hat Jan Spitalsky schon früh erlebt und gelebt: Er hatte einen Bruder mit mehrfachen Behinderungen. Sein Freiwilliges Soziales Jahr hatte er in einem Moskauer Kinderkrankenhaus und später in einer gerontopsychiatrischen Tagesstätte in Berlin absolviert. Er hat Ausbildungen zum Sozialpflegeassistenten sowie zum Heilerziehungspfleger abgeschlossen und berufsbegleitend Betriebswirtschaftslehre studiert. Bevor er die Aufgaben des Kreisvorsitzenden übernahm, leitete Jan Spitalsky vier Jahre lang die Abteilung Behindertenhilfe und Flüchtlingsarbeit im Kreisverband.

Für den Kreisvorsitzenden ist es klar, dass der Kreisverband mit seinen Angeboten auch künftig in der Region Fläming-Spreewald ein „solider Partner für jeden ist, der Unterstützung sucht“. Ob Katastrophenschutz oder Wasserrettung, Inklusion, Betreuung oder Pflege – das DRK werde in all diesen Bereichen weiterhin und gerade auch im ländlichen Raum aktiv sein. „Das DRK ist nationale Hilfsorganisation und Wohlfahrtsverband in einem“, betont Jan Spitalsky. Das sei die herausragende Eigenschaft des DRK. So etwas wie ein Alleinstellungsmerkmal. Diese Position soll weiter gestärkt werden. [hcc]



Jan Spitalsky besucht die Ehrenamtlichen bei der Großübung 2019 in Klein Körös





Eine Verabschiedung mit vielen Freunden und Weggefährten

Swik erhält höchste Auszeichnungen des DRK-Bundesverbands und des DRK-Kreisverbands Paderborn

Am 20. Dezember 2019 verabschiedete der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. nach 25jähriger Tätigkeit seinen Kreisvorsitzenden durch einen Empfang im Kreishaus Teltow-Fläming in Luckenwalde. Es wurde ein Treffen von „alten“ Weggefährten und Freunden von außerhalb und innerhalb des DRK. Rund zweihundert Freunde und Weggefährten kamen kurz vor Weihnachten nach Luckenwalde ins dortige Kreishaus des Landkreises Teltow-Fläming, um den langjährigen erst Geschäftsführer und seit 2002 Kreisvorsitzenden Harald-Albert Swik persönlich zu verabschieden.

Abschiedsreden, Danksagungen und höchste DRK-Auszeichnung

Sechs meist sehr persönliche Abschiedsreden und Danksagungen folgten vor dem illustren Publikum. Als erster würdigte der **Kreispräsident Dietmar Bacher** die Arbeit des Ausscheidenden. Natürlich stand die Entwicklung des Kreisverbands in den vergangenen Jahren im Mittel-

punkt seiner Ausführungen. Dem schloss sich eine auch persönliche Danksagung durch den **DRK-Vizepräsidenten, Dr. Volkmar Schön**, an. Dieser stellte die überkreisverbandliche Arbeit des scheidenden Kreisvorsitzenden in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Anschließend über-

reichte er im Auftrag der DRK-Präsidentin, Gerda Hasselfeldt, und gemeinsam mit dem DRK-Landespräsidenten Dr. Frank-Walter Hülsenbeck die höchste DRK-Auszeichnung, das *Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes*. Danach dankte dieser Herr Swik auch im Namen des DRK-Lan-



Erinnerungsfoto für und mit Freunden aus dem Partnerkreisverband Paderborn

desverbands für sein Engagement, besonders in schwierigen Fragen. Die **Landrätin des Landkreises Teltow-Fläming, Kornelia Wehlan**, dankte in einer persönlichen Rede für die gute Zusammenarbeit mit dem DRK in den vergangenen Jahren, geprägt durch den Kreisvorsitzenden Herrn Swik, der auch kommunalpolitisch in der Region aktiv seinen persönlichen Beitrag am politischen Geschehen leistet. Ihr folgte der **Landrat des Landkreises Dahme-Spreewald, Stefan Loge**, der die persönliche Einsatzkraft des nun Ausscheidenden hervorhob, ob in der LIGA der Wohlfahrtsverbände oder für das DRK alleine. In den anschließenden Anmerkungen durch **Luckenwaldes Bürgermeisterin, Elisabeth Herzog-von der Heide**, hob diese das starke Engagement des DRK in der Kreisstadt hervor sowie die große Zuverlässigkeit, die das DRK unter Herrn Swik in der Stadt aufgebaut habe. Insbesondere lobte sie auch sei-

nen guten Mitarbeiterstab mit dem es Spaß mache zusammen zu arbeiten. Sie ging auch auf die Bodenständig-

mit Herrn Swik, die er nun auf der ehrenamtlichen Bahn fortzusetzen gedenke. Herr Swik, dem das letzte



DRK-Vizepräsident Dr. Volkmar Schön und DRK-Landespräsident Dr. Frank-Walter Hülsenbeck überreichen das DRK-Ehrenzeichen



keit des Geehrten ein, die sich in seinem Wunsch nach mehr Häuslichkeit ausdrücke. Dafür habe sie ihm einen Abrissblock mitgebracht, der ihm je nach eingetragenem Datum amtlich bescheinige, dass er unabkömmlich in Luckenwalde sei – dies war eine kleine Anspielung auf die Reisefreudigkeit des Mannes von Herrn Swik. Bevor der Kreispräsident dann den Schlussbogen zog, kam aber noch der **Kreispräsident des Partnerkreisverbands Paderborn, Heinz Köhler**, zu Wort. Dieser dankte Herrn Swik für die jahrelange gute Partnerschaftsarbeit – auch indem er ihm die höchste Auszeichnung des DRK-Kreisverbands Paderborn, die *goldene Medaille des Kreisverbands Paderborn*, überreichte. Herr Bacher bedankte sich abschließend für die enge Zusammenarbeit

Wort zustand, dankte allen für die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren. Egal ob in den beiden Landkreisverwaltungen mit den Dezernenten, Amtsleitern oder gar den Landräten selber, und in den Kommunen mit den Bürgermeistern und Mitarbeitern. Besonders dankbar sei er aber über das Glück, das er gehabt habe, sehr, sehr gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an seiner Seite zu haben, die verlässlich die hohe Qualität, die die DRK-Arbeit in dieser Region vorweisen kann, erarbeiteten und umsetzten. Anschließend gab es bei einem Buffet am Rande noch die Möglichkeit mit Herrn Swik das eine oder andere persönliche Wort zu wechseln, ein Foto zu schießen oder gar Verabredungen zu treffen, bevor sich alle wieder verabschiedeten. [has]

Ehrenamtliche Gremienarbeit – Beteiligung durch Demokratie

Im Deutschen Roten Kreuz wird das Einbeziehen unserer Ehrenamtlichen in Entscheidungen großgeschrieben. Um eine qualitativ hochwertige und zuverlässige aktive Arbeit zu sichern, ist ein regelmäßiger Austausch sehr wichtig. Dies geschieht unter anderem in Kreisausschüssen, die regelmäßig in jeder Gemeinschaft und für unsere Ortsverbände stattfinden. [at]



Kreisausschuss Bereitschaften



In diesem Gremium werden Angelegenheiten, die die Bereitschaft betreffen, beraten und beschlossen. Zur Vereinheitlichung werden Beschlüsse gefasst, die für alle Bereitschaftler bindend sind und die Basis für eine qualitativ hochwertige Arbeit schaffen sollen. Diese Gruppe tagt an zwei bis drei Terminen pro Jahr und schlägt einen Vertreter zur Wahl ins Präsidium vor. Zum höchsten Organ der Bereitschaften gehören die Kreisbereitschaftsleitung, die gewählten Bereitschaftsleiter der Ortsverbände und die Leiter besonderer Gruppen im Kreisverband.

Kreisausschuss Ortsverbände



Das Gremium der Ortsverbände trifft sich, um sich über ihre Belange auszutauschen und zu beraten. Die Sitzungen finden in der Regel drei Mal pro Jahr statt. Sie wählen ihren Vorsitzenden aus den eigenen Reihen und vertreten die allgemeinen Ansichten aller Mitglieder auf Ortsverbandsebene. Die Vertretung im Präsidium übernimmt der Kreisleiter der Ortsverbände.

BERLIN

Diedersdorf

Schl...

Mahlow

Ludwigsfelde

Großbeeren
Blankenfelde

Siethen

Rangsdorf

Dabendorf

Trebbin

Saalow

Zoss...

Am Mellensee

Waldst...

Sperenberg

Kummersdorf-Gut

Baruth/Mark

Luckenwalde

Jüterbog

Hohengörsdorf

TELTOW-FLÄM...

Dahme/Mark

Geodaten für Kartengrundlage
© OpenStreetMap und Mitwirkende,
CC-BY-SA • Stand 02/2020



Kreisausschuss Wasserwacht



Dem höchsten Organ der Wasserwacht gehören die Kreisleitung und Vertreter jeder Wasserwachtortsgruppe an. Sie treffen sich zumeist quartalsweise und beraten sich zu fachlichen Dingen, berichten über aktuelle Themen und fassen Beschlüsse, die dann für Mitglieder der

Wasserwacht im gesamten Kreisverband verbindlich sind. Der Kreisausschuss wählt seine Kreisleitung und gibt den Vorschlag zur Wahl des Vertreters der Wasserwacht im Präsidium.



Kreisausschuss Jugendrotkreuz



Dieser setzt sich aus den Vertretern der JRK-Ortsleitungen und der JRK-Kreisleitung zusammen. Das Jugendrotkreuz tauscht sich aus, sucht gemeinsam Ideen und setzt Impulse für die Arbeit der Jugendrotkreuzler. Das Gegenseitige Unterstützen bei gemeinsamen Projekten und aktive Vernetzungsarbeit spielen beim Kreisausschuss des Jugendrotkreuzes eine wesentliche Rolle.

DAHME-SPREEWALD

Groß Leuthen

➤ Märkische Heide

Lieberose

Golßen

Zützen

➤ Lübben

Luckau

Walddrehna



Unsere vierte Gemeinschaft, die **Wohlfahrts- und Sozialarbeit**, existiert bereits in verschiedenen Formen in einigen unserer Ortsverbände. Die dazu benötigte Struktur auf Kreisverbandsebene befindet sich momentan in der Entwicklung. Wir sind zuversichtlich, dass es auch hier in der Zukunft ein Gremium geben wird.

Das Jugendrotkreuz Ludwigsfelde lädt zum Schnuppern ein

Wir freuen uns sehr über das große Interesse am Jugendrotkreuz (JRK) in Ludwigsfelde. Aufgrund der stetig steigenden Kinderzahl, werden wir ab April eine 3. Gruppe, speziell für Kinder im Vorschulalter, öffnen. Im Zuge dessen, möchten wir alle Kinder in und um Ludwigsfelde herzlich zum Schnuppern einladen.

In der Vergangenheit waren wir viel in DRK-Einrichtungen, besonders JuniorClubs und Kindergärten, unterwegs, um auch den ganz Kleinen schon das kleine 1x1 der Ersten Hilfe beizubringen. Dabei lernten die Kinder nicht nur die Notrufnummer, verschiedene Verbände und den Inhalt des Erste-Hilfe-Kastens praktisch kennen, sondern auch, dass man die Verletzten immer trösten sollte – ob das nun der beste Spielkumpel oder Erwach-

sene wie Mama und Papa sind. Ebenfalls sprachen wir mit den Kindern auch über das Rote Kreuz, das sie auf dem Schild der Kita, auf den T-Shirts der Erzieherinnen und Erzieher oder unserem Rettungswagen, den wir immer gerne mitbringen, sehen. Die Geschichte von Henry Dunant begeistert die Kinder immer sehr.

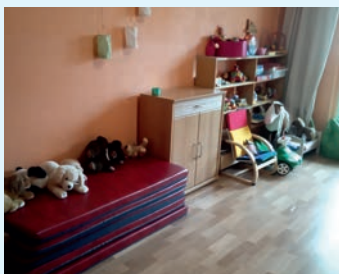
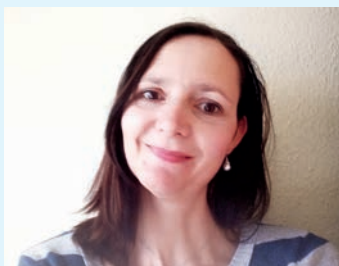
Wir freuen uns immer, wenn wir die

verschiedenen DRK-Einrichtungen mit unserem großen Teddy besuchen und mit den Kindern einen spannenden und lehrreichen Tag zur Idee des Roten Kreuzes verbringen.

Sollten Sie also Interesse an einem Angebot zum Thema „Erste Hilfe“ und/oder „Rotes Kreuz“ haben, können Sie sich gerne unter jrk@drk-ludwigsfelde.de melden. [fm]



Schon Kita-Kinder lernen das kleine 1 x 1 der Ersten Hilfe mit viel Spaß und Begeisterung



Unser Kontaktladen in Blankenfelde braucht Hilfe:

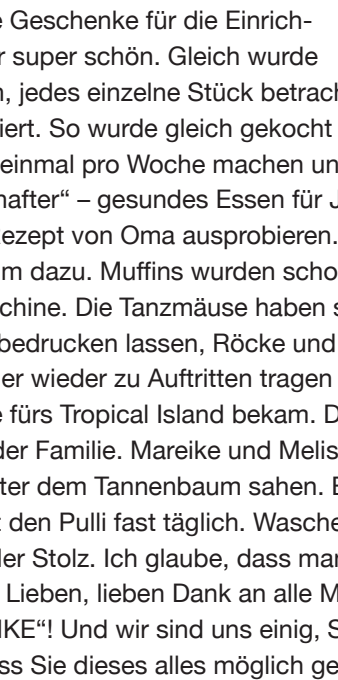
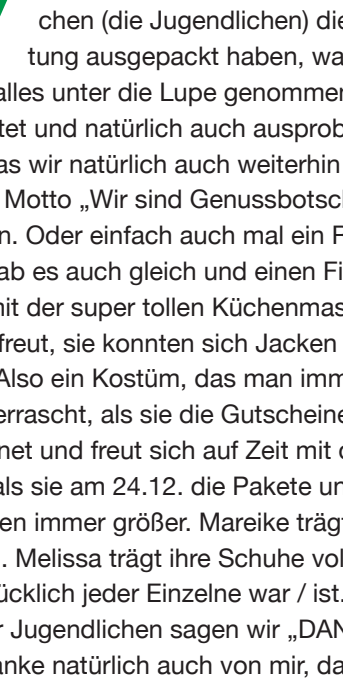
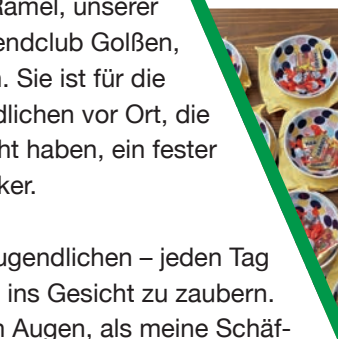
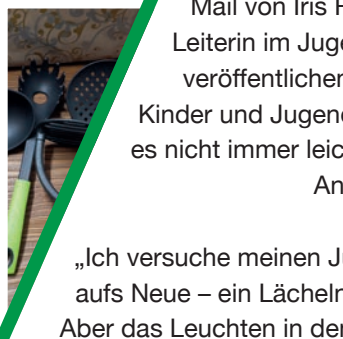
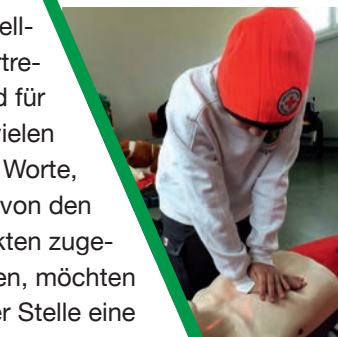
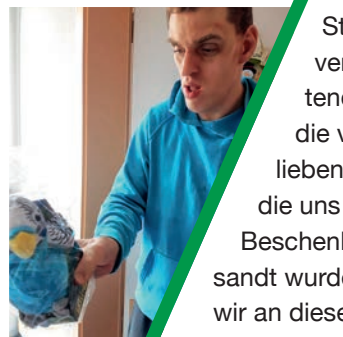
Mit den ganz kleinen Kindern eine Krabbelgruppe veranstalten, mit den größeren Kindern basteln, spielen und bei den Hausaufgaben helfen.

Mit den großen Erwachsenen ;-) kochen, backen oder häkeln und alles was Freude bereitet. Und ganz nebenbei ins Gespräch kommen und nette Kontakte knüpfen. Das macht mir alles großen Spaß, aber: **Ich brauche Ihre ehrenamtliche Unterstützung.** Vielleicht haben sie ein- bis zweimal pro Woche für ca. zwei bis drei Stunden Zeit, etwas Gutes zu tun. Mit dabei: Spaß haben und nette Leute kennenlernen. Jessica Tietz, Carl-Spitzweg-Hof 2c, 15827 Blankenfelde, Tel.: 03379 200257, E-Mail: kontaktladen@drk-flaeming-spreewald.de

Ich freue mich auf Sie!

WUNSCHBAUM 3.0

Ein großes Dankeschön!



Stellvertretend für die vielen lieben Worte, die uns von den Beschenkten zugesandt wurden, möchten wir an dieser Stelle eine Mail von Iris Ramel, unserer Leiterin im Jugendclub Golßen, veröffentlichen. Sie ist für die Kinder und Jugendlichen vor Ort, die es nicht immer leicht haben, ein fester Anker.

„Ich versuche meinen Jugendlichen – jeden Tag aufs Neue – ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Aber das Leuchten in den Augen, als meine Schäfchen (die Jugendlichen) die Geschenke für die Einrichtung ausgepackt haben, war super schön. Gleich wurde alles unter die Lupe genommen, jedes einzelne Stück betrachtet und natürlich auch ausprobiert. So wurde gleich gekocht – was wir natürlich auch weiterhin einmal pro Woche machen unter dem Motto „Wir sind Genussbotschafter“ – gesundes Essen für Jedermann. Oder einfach auch mal ein Rezept von Oma ausprobieren. Popcorn gab es auch gleich und einen Film dazu. Muffins wurden schon gebacken – mit der super tollen Küchenmaschine. Die Tanzmäuse haben sich auch super gefreut, sie konnten sich Jacken bedrucken lassen, Röcke und Oberteile besorgen. Also ein Kostüm, das man immer wieder zu Auftritten tragen kann. Emily war völlig überrascht, als sie die Gutscheine fürs Tropical Island bekam. Damit hatte sie nicht gerechnet und freut sich auf Zeit mit der Familie. Mareike und Melissa: sie waren völlig verdutzt, als sie am 24.12. die Pakete unter dem Tannenbaum sahen. Beim Auspacken wurden die Augen immer größer. Mareike trägt den Pulli fast täglich. Waschen, trocknen und wieder anziehen. Melissa trägt ihre Schuhe voller Stolz. Ich glaube, dass man auf jedem Foto sehen kann, wie glücklich jeder Einzelne war / ist. Lieben, lieben Dank an alle Mitarbeiter von Rolls-Royce, im Namen der Jugendlichen sagen wir „DANKE“! Und wir sind uns einig, Sie sind „GLÜCKLICH-MACHER“! Danke natürlich auch von mir, dass Sie dieses alles möglich gemacht haben.“

Inklusion ist ein Menschenrecht

Der lange Weg vom Wandel der Behindertenpolitik

Spätestens seit der UN-Behindertenrechtskonvention 2008 ist Inklusion Teil eines gesamtgesellschaftlichen Diskurses, der sich mit dem Wandel der Behindertenpolitik in der Bundesrepublik Deutschland befasst. Inklusion ist darauf ausgerichtet, Barrieren abzubauen und die individuellen Teilhabeansprüche von Menschen mit Behinderungen zu stärken. Mit dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) im Jahre 2017 wurden die bisherigen Leistungsgesetze des Sozialgesetzbuches (SGB IX und SGB XII) überarbeitet. Ziel ist es, Menschen mit Behinderungen aktiv in die Gestaltung ihres eigenen Lebens mit einzubeziehen und ihnen die Möglichkeit des Mitwirkens in allen Lebensbereichen ihres Alltags zu geben. Ihnen soll Schritt für Schritt ein personenzentriertes Leben ermöglicht werden, d.h. das Angebot und der Umfang notwendiger Teilhabeleistungen gehen davon aus, dass jeder Mensch der Experte seines eigenen Erlebens ist und selbstbestimmt entscheidet ob bzw. wieviel Unterstützung er bedarf.

Die Reform des BTHG zieht grundlegende Änderungen nach sich

Mit der dritten Reformstufe des BTHG, die Anfang 2020 in Kraft getreten ist, ändert sich die altbekannte Welt für Menschen mit Behinderungen grundlegend. Neben einem neuen Instrument zur Bedarfserfassung, dem sogenannten integrierten Teilhabeplan, ändert sich auch die komplette Finanzierung der Leistungen für Menschen mit Behinderungen. Aus diesem Grund wurden z.B. die Betreuungsverträge der Bewohnerinnen und Bewohner in den Wohnstätten des DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald e.V. angepasst. Zudem werden die finanziellen Mittel, die Menschen mit Behinderung für die alltägliche Lebensführung benötigen, anders als in der Vergangenheit, nunmehr auf die privaten Konten überwiesen. Das führt für die Betroffenen zu mehr Transparenz und Eigenständigkeit, für uns jedoch zu einer deutlich komplexeren Verwaltung. Um diesen Prozess gut vorzubereiten haben wir in allen Wohnstätten Informationsveranstaltungen in einfacher Sprache für die Menschen mit Behinderungen durchgeführt. Darüber hinaus haben die rechtlichen Betreuerinnen und Betreuer diese Informationen erhalten (siehe auch Mitgliederbrief 4. Quartal 2019, S. 10).

Das Lebensumfeld als maßgeblicher Sozialraum aller Menschen

Darüber hinaus werden wir den Bereich der Angebote für Menschen mit Behinderungen weiter entwickeln und zukünftig neu ausrichten. Wurde für die betroffenen Menschen bislang davon ausgegangen, dass sich ihr Leben größtenteils im Rahmen der ambulanten oder stationären Einrichtungen abspielt, geht man zukünftig davon aus, dass sie – ebenso wie alle Menschen – in komplexen soziokulturellen Räumen leben. Die Lebenswelt der Menschen mit Behinderungen, ihre Erfahrungen und Erlebnisse hören damit nicht an der Tür einer Wohnform auf, sondern erstrecken sich auf alle sozialen, kulturellen, politischen und sportlichen Angebote in der Umgebung. Aus diesem Grund orientieren sich unsere Angebote am gesamten Sozialraum. Menschen mit Behinderung sollen beim Erschließen ihrer Lebenswelten partnerschaftlich unterstützt und in ihrer Motivation, sozialräumliche Angebote auch wahrzunehmen, bestärkt werden. Durch eine proaktive Öffentlichkeitsarbeit, einer Vernetzung mit verschiedenen Angeboten und der Einbindung moderner Kommunikationsformen in die Praxis, sollen sowohl unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch Bürgerinnen und Bürger für das Thema Inklusion und Barrierefreiheit sensibilisiert werden. Unser erster Schritt auf diesem Weg wird die Überarbeitung der Angebote für die Tagesgestaltung für Menschen mit Behinderungen sein. [tg]



Bewohnerinnen und Bewohner erkunden ihren Sozialraum durch innovative Methoden

15 Tage in Isolation

Dennis Förster leitete 16 Tage lang den Einsatz des DRK in Germersheim



Einsatzleiter Dennis Förster (links) und Frank Jörres, Gesamteinsatzleiter und Bundeskatastrophenschutzbeauftragter des DRK

Kaum ein Thema ist in den Medien momentan präsenter als das neu aufgetretene Corona-Virus, heute wissenschaftlich als Covid-19 bezeichnet. Das Deutsche Rote Kreuz wurde am 30. Januar beauftragt, die Quarantäne der China-Rückkehrer (aus der Region Wuhan) zu organisieren und zu begleiten. In Germersheim wurden ab dem 1. Februar 124 potentiell infizierte Rückkehrer isoliert. Dennis Förster, stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter unseres Kreisverbands und Bereitschaftsleiter im Ortsverband Ludwigsfelde, wurde vom DRK-Generalsekretariat nach Rheinland-Pfalz geschickt, um den Einsatz vor Ort zu leiten. 15 Tage lang war er, wie die anderen 21 ehrenamtlichen Helfer auch, mit den Bewohnern in Quarantäne. In dieser Zeit konnte er nur per E-Mail, Telefon oder Videokonferenz mit den jeweiligen Einsatzabschnitten kommunizieren, was für alle Beteiligten eine große organisatorische Herausforderung war. Auch im Quarantänebereich war eine Menge zu tun: Telefonate mit dem Landes- sowie Ge-

sundheitsamt des Landkreises, mit (Uni) Kliniken der Region, Kontakt und Absprachen mit der Bundeswehr und ihrem Generalstabsarzt sowie mit dem DRK-Generalsekretariat standen auf der Tagesordnung. Täglich gab es vier Lagebesprechungen.

Neben Fragen der Organisation, wie beispielsweise Materialbeschaffungen, der Umsetzung der Hygiene- und Infektionsschutzmaßnahmen sowie der Koordination der fünf geschaffenen Einsatzabschnitte, war es natürlich auch wichtig, eventuell aufkommender Langeweile bei Bewohnern und Einsatzkräften vorzubeugen. So wurden Sozialräume geschaffen, die Platz für Sport und Spiel boten. Auch Kinderbetreuung fand dort statt. Wahrnehmen konnten die Rückkehrer diese Angebote aber nur einzeln, in Familiengruppen oder in Kleingruppen von maximal fünf Personen, um Abstände zwischen den Rückkehrern einhalten und die Desinfektion gewährleisten zu können. Neben der eingerichteten, rollenden Bibliothek und einem eigens für die Rückkehrer er-

stellten Rätselheft, war ein weiteres Highlight ein Yoga-Kurs. Durch eine Rückkehrerin, die Yoga-Lehrerin war, konnte dieses Angebot, nach dem Beschaffen von Gymnastikmatten, zusätzlich anbieten. Im Freien standen Möglichkeiten wie Badminton, Basketball, Fußball oder Tischtennis zur Verfügung. Natürlich musste bei allen Angeboten auf Hygienemaßnahmen geachtet werden.

Begleitet wurde der gesamte Einsatz durch die Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV). Sowohl Bewohner als auch Einsatzkräfte konnten zu jeder Zeit mit dem speziell ausgebildetem Personal sprechen. Um mit der Familie und Freunden im Kontakt bleiben zu können, wurde auch eine Videokonferenzanlage von der PSNV bereit.

Für Dennis Förster und sein gesamtes Team waren die 16 Tage natürlich sehr anstrengend und herausfordernd, aber es sind viele neue Kontakte entstanden und insbesondere Dennis Förster konnte eine Menge Erfahrungen mitnehmen. [fm]

Ein Jahr Palliativ-Team im Fläming

Leben im Sinne von: Danke für jeden Tag! Jeden Tag eine gute Tat!
Und schlussendlich: Zufriedenheit!

Seit April 2019 ist unsere onkologisch / palliative Hauskrankenpflege, mit derzeit sieben spezialisierten Fachkräften und zwei Pflegekräften, als eigenständige ambulante Pflegeeinrichtung tätig. Wir haben uns für den Namen „Palliativ-Team im Fläming“ entschieden, um unseren Versorgungsbereich hervorzuheben.

Wir versorgen von unserem Standort Jüterbog ausgehend in einem Umkreis von etwa 35 km, d.h. auch in den ländlichen Bereichen in Richtung Treuenbrietzen, Luckenwalde, Herzberg und Dahme. Unser Ziel ist es, eine optimale Versorgung für onkologische Patienten, Schwerstkranke und Sterbende in ihrer vertrauten Umgebung sicherzustellen. Gemeinsam mit ihren kooperierenden Ärzten in den umliegenden Krankenhäusern, onkologischen Ambulanzen und den Palliativmedizinern begleiten wir Patienten und deren Angehörige durch schwere Krankheitsphasen und ermöglichen ihnen ein würdevolles Sterben in ihrem vertrauten Umfeld. Ziel ist es, auftretende Probleme auf kürzestem Weg zu klären, um eine bestmögliche Versorgung der Patienten zu gewährleisten, weil uns oft nicht viel Zeit bleibt.

Wir unterstützen unsere Patienten dabei, so selbstbestimmt wie möglich und mit so viel Hilfe wie nötig zu leben. Dazu gehört ebenfalls die Betreuung des sozialen Umfeldes der Erkrankten, z.B. die Anleitung pflegender Angehöriger in dieser besonderen Situation. Neben der Spezialisierten Ambulanten Versorgung (SAPV) und den SGB V Leistungen bieten wir zusätzliche Angebote im Bereich Pflege und Betreuung. Dabei arbeiten wir sehr bedürfnisorientiert: Wir versuchen, Beschwerden zu lindern und den Fokus nicht auf den Tod, sondern auf das Leben zu setzen. Wir versorgen ca. 30 Patienten und haben den Anspruch, sie dabei zu unterstützen, jeden neuen Tag anzunehmen und Dinge zu Ende zu bringen.

[sl]



Kontakt: Telefon: 03372 44 05 42

E-Mail: hkp.palliativteam@drk-flaeming-spreewald.de

Anschrift: Goethestraße 15, 14913 Jüterbog

Der Neuanfang nach dem Krieg

In der Bundesrepublik wird das Deutsche Rote Kreuz wiedergegründet

Das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 75 Jahren war auch für das Deutsche Rote Kreuz eine Zäsur. Wie in vielen Bereichen war auch im DRK ein Neuanfang unerlässlich – im Verlauf der vorausgehenden zwölf Jahre von 1933 bis 1945 hatte es sich trotz seines humanitären Ethos, trotz seiner prinzipiellen Unabhängigkeit und Neutralität von der Führungsriege bis weit in seine Mitgliedschaft in das nationalsozialistische Unrechtsregime verstrickt. NS-Ideologie, NS-Symbolik und NS-Politik waren auch in Arbeit und Alltag des Roten Kreuzes eingesickert.

Nach der Kapitulation Deutschlands und der Aufteilung des Landes in die vier Besatzungszonen wurde das DRK als nationale Rotkreuzgesellschaft aufgelöst. Dabei verfolgten die einzelnen Siegermächte unterschiedliche Wege. In der sowjetischen Zone kam es zu einem generellen Verbot. In der amerikanischen und britischen Zone war man zwar ebenfalls skeptisch gegenüber der alten Organisation und stellte sich der Gründung einer neuen entgegen, doch ließ man, nicht zuletzt angesichts der prekären Nachkriegssituation, lokale und regionale Rotkreuzarbeit zu, in der amerikanischen Zone Anfangs großzügiger als in der britischen. Über eine nationale Wiedegründung wollte man später nachdenken. In der französischen Zone folgte auf ein kurzzeitiges Verbot ebenfalls der Startschuss zum Aufbau neuer Strukturen. Nach und nach entstanden in den Ländern der drei West-

zonen Arbeitsgemeinschaften, Landesverbände, interzonale Zusammenarbeit.

Nachdem sich in allen Bundesländern der gerade, 1949, gegründeten Bundesrepublik – mit Ausnahme des Saarlands, das ja erst 1957 Teil der Bundesrepublik wurde – Rotkreuz-Landesverbände mit anerkannten und funktionierenden Strukturen gebildet hatten, kam man überein, die Gründungsversammlung eines Deutschen Roten Kreuzes auf dem Rittersturz bei Koblenz – einem renommierten Hotel hoch über dem Rhein, das heute nicht mehr existiert – abzuhalten. Am 4. Februar 1950, vor 70 Jahren, wurde dort von den anwesenden Delegierten der Zusammenschluss der Landesverbände zu einem neuen Deutschen Roten Kreuz besiegelt.

Im Juni 1952 gab das Internationale Komitee vom Roten Kreuz in Genf die Anerkennung der neuen nationalen Rotkreuzgesellschaft bekannt. Der deutschen Zweistaatlichkeit geschuldet war das Kuriosum, dass die neue Organisation mit dem *Namen* „Deutsches Rotes Kreuz“ und der *Bezeichnung*

„Deutsches Rotes Kreuz in der Bundesrepublik Deutschland“ anerkannt wurde. Das war vorausschauend und konfliktvermeidend gedacht, denn tatsächlich konstituierte sich in demselben Jahr 1952 auch in dem anderen deutschen Staat ein neues „Deutsches Rotes Kreuz in der Deutschen Demokratischen Republik“ – doch darüber mehr in zwei Jahren... [rs]



Historische Aufnahme des Hotels Rittersturz
(Foto: Stadtarchiv Koblenz)



DRK-Gründungsmitglieder am 4.2.1950 in Koblenz
(erste Reihe Mitte: Präsident Otto Geßler) (Foto: DRK)

Hier werden Sie gebraucht!



DRK-Kreisverband
Fläming-Spreewald e.V.

Wir betreiben ambulante und stationäre Angebote für Senioren, Menschen mit Behinderung, Kinder, Jugendliche und Familien in den Landkreisen Teltow-Fläming und Dahme-Spreewald.

Dafür suchen wir motivierte Mitarbeiter (M/W/D)

Fragen dazu beantwortet Ihnen gern Katharina Mauersberger,
Tel.: 03371 625740,
E-Mail: mauersberger.k@drk-flaeming-spreewald.de

Detaillierte Informationen finden Sie auf unserer Website unter www.drk-flaeming-spreewald.de



Sozialpädagoge

Erzieher

Altenpfleger

Heilpädagoge

Pflegekraft

Hauswirtschaftskraft

Integrationsassistent

Heilerziehungspfleger

Azubi
Altenpflege

Ausgewählte Ansprechpartner des Kreisverbands

Kreisgeschäftsstelle

Neue Parkstraße 18
Telefon: 03371 62 57-0
Fax: 03371 62 57-50
14943 Luckenwalde
info@drk-flaeming-spreewald.de
www.drk-flaeming-spreewald.de

Vorstandsvorsitzender

Jan Spitalsky
Telefon: 03371 62 57-10

Referatsleiter Finanzen

Robby Walz
Telefon: 03371 62 57-60

Referatsleiterin Personal

Heike Lenk
Telefon: 03371 62 57-20

Abteilungsleiterin Seniorenhilfe und Generationenarbeit

Ailine Lehmann
Telefon: 03371 62 57-80

Abteilungsleiter Inklusion und Vielfalt

Thomas Gottschall
Telefon: 03371 62 57-85

Abteilungsleiterin Kinder, Jugend und Familie

Elisa Kaletta
Telefon: 03371 62 57-82

Abteilungsleiterin Ehrenamt

Anja Thoß
Telefon: 03371 62 57-30

Assistentin der Geschäftsführung

Sabine Berlin
Telefon: 03371 62 57-11

Öffentlichkeitsarbeit

Katrin Tschirner
Telefon: 03371 62 57-41

Bewerbungen

Katharina Mauersberger
Telefon: 03371 62 57-40

Blutspende

Eva Lehmann
Telefon: 03371 62 57-35

Ehrenamtskoordination

Eva Lehmann
Telefon: 03371 62 57-35

Erste Hilfe Ausbildung

Anja Thoß
Telefon: 03371 62 57-37

Kinderschutz

Margit Rath sack
Mobil: 0172 439 86 81

Mitgliederverwaltung

Katharina Mauersberger
Telefon: 03371 62 57-40

Hausnotruf

Thomas Steudel
Telefon: 03371 40 699-13

Fahrdienst:

Lutz Löffler
Telefon: 03371 40 699-0

Ehrenamt und Gemeinschaften

Ehrenamtliche Sozialarbeit,
Absicherung von Veranstaltungen

Eva Lehmann
Telefon: 03371 62 57-35

Jugendrotkreuz

Ralf Wroblewski
Mobil: 0151 54 40 88 82

Wasserwacht, Bereitschaften und
Katastrophenschutz

Carola Wildau
Telefon: 03371 62 57-38